

ART WALK

Berlin-Mitte

Ein beeindruckend gesunder Streifzug
in Wort und Bild von Ralph Kähne



Widmung

*Für Marina, die mich inspiriert und begleitet auf allen
Streifzügen.*

Inhalt

Warum Kunst glücklich macht
Berliner Sehenswürdigkeiten
Kollhoff- und Bahn-Tower
Bundesrat
Museum für Kommunikation
Schokoladenhaus
Deutscher und Französischer Dom
Festlicher Gendarmenmarkt
Café Achteck Gendarmenmarkt
Lebendiges Spreeufer
St. Georg mit Drachen
Nikolaiviertel im Winter
Nikolaikirche in Gold
Zum Paddenwirt
Nikolaikirchplatz
Verwünschtes Nikolaiviertel
Farben und Kontraste
Am Alexanderplatz
Berliner Dom
Monbijoupark
Neue Synagoge
Zwei Wahrzeichen
Oranienburger Straße
Sonnenuntergang an der Spree
Museumsinsel
Bewegung am Spreeufer

Wandelbar
Berlin-Mitte kontrastreich
Tor zum Regierungsviertel
Reichstagsgebäude
DEM DEUTSCHEN VOLKE
Brandenburger Tor
Erleuchtung
Andere Welt
Laternen im Großen Tiergarten
Komponistendenkmal
Tiergartengewässer
Läufer im Tiergarten
Am Landwehrkanal
Bis bald, Berlin-Mitte!
Finissage

Vorwort

Als ich kürzlich ein Bild verkaufte, verabschiedete sich der Kunstliebhaber mit den Worten: „Sie müssen ein glücklicher Mensch sein!“

Ich nickte lächelnd. Doch erst als er schon fort war, dachte ich über seine Worte gründlicher nach. Nicht, dass ich ihm nach reiflicher Überlegung eine andere Antwort gegeben hätte. Ich bin mit meinem Leben in der Tat sehr zufrieden. Nur, was veranlasste ihn zu seiner Vermutung? Strahlte ich etwa übers ganze Gesicht, als er mich für meine Arbeit bezahlte? War es also das Geld, was mich in diesem Moment glücklich machte? Oder glaubte er, dass alle Künstler allein wegen ihres Berufs glücklich sein müssten?

Mit fiel ein Artikel zu einer Studie ein, den ich unlängst im Internet gelesen hatte. Demnach machte die Arbeit als Künstler wirklich glücklich – wenn man es schaffte, davon zu leben ...

Ich horchte in mich hinein. Geld war wohl auch für mich ein Aspekt, allerdings keiner mit hoher Bedeutung.

Darüber hinaus kannte ich keine Künstler, die ihren Job wegen der guten Bezahlung ausübten. Die meisten Straßenkünstler liebten was sie machten, ohne auch nur einen Cent dafür zu bekommen.

Auf der anderen Seite ist Kunst auch oft mit Tragik verbunden. Nicht wenige

Jeder ist seines Glückes Schmied.

Appius Claudius Caesus (312 v.Chr.)

Künstler waren mit ihrem Leben unzufrieden. Andere sogar depressiv und verzweifelt. Einige sogar so sehr, dass sie

keinen anderen Ausweg sahen und ihrem Leben ein Ende setzten.

Was also war es, dass mich heute glücklich machte? So sehr, dass man mir meine innere Zufriedenheit sogar äußerlich ansah. Mir wurde klar, dass zu Zufriedenheit mehr gehörte, als nur einfach Glück im Leben zu haben. Glück ist komplex. Es gibt viel Schrauben, an denen man drehen, viele Faktoren, die man selbst verändern kann. Schließlich sagt ein bekanntes Sprichwort, dass jeder letztlich seines eigenen Glückes Schmied ist.

Für mich gehören künstlerische Streifzüge durch Berlin zusammen mit meiner Frau zu den glücklich machenden Erlebnissen. Das kann mal ein Spaziergang durch den Park oder Kiez sein. Denn gerade in ganz alltäglichen Dingen kann man oft viel Kunst und Schönheit entdecken. Aber selbst auf vermeintlich ausgetretenen Pfaden entlang der Sehenswürdigkeiten Berlins erlebt man viele Orte und Situationen voller Magie.

Kontraste faszinieren mich dabei besonders. Sie sind es, die Berlin in meinen Augen so einzigartig machen.

Kaum eine andere europäische Stadt ist so sexy und reich an Highlights wie Berlin. Unzählige historische Stätten und weltberühmte Bauwerke finden sich gleich neben Museen und anderen Highlights.

Doch auch abseits der touristischen Hauptwege können Besucher und Einheimische ein beeindruckendes Berlin entdecken. Oder neu erfahren.

Eine Faszination, welche die mehr als elf Millionen Übernachtungsgäste Berlins jährlich erleben wollen – die sechs Millionen Berliner und Brandenburger sogar täglich könnten.

Wer Berlin zu Fuß begegnet, kann dabei sogar noch viel für die Gesundheit tun.

Und dieser Punkt dürfte auf jeder unserer persönlichen Listen mit Glücksfaktoren weit oben stehen – vielleicht sogar auf Platz eins.

Dieser ART WALK führt Sie durch Berlin-Mitte. In 16.000 Schritten geht es vom Potsdamer Platz zum Gendarmenmarkt und Nikolaiviertel, vorbei am Roten Rathaus und Berliner Dom durchs Regierungsviertel zum Brandenburger Tor und durch den Tiergarten.

Die schönsten Motive finden Sie in diesem Buch als impressionistische Kunstwerke, angereichert mit vielen Informationen. Ich würde mich freuen, wenn ich Ihnen auch mit diesem ART WALK zu mehr Bewegung und Zufriedenheit verhelfen könnte.

Ralph Kähne

Warum Kunst glücklich macht

Unser Künstler-Stammtisch war wieder komplett. Der Kollege hatte den Krankenhausaufenthalt und die anschließende Reha gut überstanden.

Wichtiger aber noch als alle Reha-Anwendungen war der neue Erkenntnisgewinn. Heute wusste er, dass die Herzenge oder Angina pectoris nicht aus heiterem Himmel kam. Die lebensbedrohliche Erkrankung war vielmehr das Resultat von falscher Ernährung und vor allem zu wenig Bewegung.

Ich schaute zu meinem Kollegen und langjährigen Freund hinüber. Kunstvoll piekste er ein Stück Zander mit Broccoli auf und schob sich den kleinen Bissen in den Mund. Genussvoll kaute er langsam darauf herum.

Als er bemerkte, dass ich ihn beobachtete, lächelte er mir zu und erhob sein Glas mit Mineralwasser in meine Richtung. Ich prostete ihm mit meinem Glas Rotwein zu. Doch auch die anderen sahen die stumme Geste und erhoben ihrerseits ihre Gläser: „Auf die Gesundheit!“

Der Wunsch kam aus tiefstem Herzen.

Wohl auch ein wenig zu lautstark, denn einige der anderen Gäste drehten sich zu uns um. Einer erwiderte sogar:

„Auf die Gesundheit!“

Danach widmeten wir uns wieder unseren Speisen und Getränken und schwiegen. Worte waren auch nicht nötig. In diesem Moment waren wir alle

Das Wunderbare am Menschen ist, dass er wohl derselbe bleibt, aber nicht der gleiche.

Wilhelm Raabe (1831 - 1910)

nur glücklich, dass unser Freund wieder an Bord war ...

Da war es wieder. Der Begriff, das Gefühl. Glück, glücklich sein. Alles im Leben drehte sich scheinbar darum.

Gesundheit, Freunde, Hobby, Beruf ...

Alles wichtige Faktoren fürs menschliche Glücklichein. Vielleicht sollte ich im Kreise meiner Freunde und Kollegen einmal die Frage stellen ...

„Was ich noch sagen wollte ...“, durchbrach plötzlich unser wieder genesener Freund das Schweigen.

„Ich wollte euch allen noch einmal herzlich danken für die große Unterstützung für mich und meine Frau in dieser schweren Zeit“, sagte er mit belegter Stimme. „Ohne euch hätte ich es vielleicht nicht geschafft.“

Schweigen. Die meisten von uns schauten nur stumm vor sich hin. Keiner wusste genau, was er darauf antworten sollte. Schließlich ist es doch selbstverständlich, dass man Menschen in Not hilft. Und Freunden erst recht.

Vielleicht waren wir aber auch von dem aufrichtigen Dank überrascht, weil sich viele Menschen heute gar nicht mehr bedanken? Ich weiß es nicht.

„Mein ganz besonderer Dank gilt natürlich Ralph. Mit seinen Büchern hat er mir und meiner Frau ein neues Leben aufgezeigt. Ein gesünderes, mit täglichen Spaziergängen. Auf 7.500 Schritte täglich kommen wir schon.

Nächsten Monat werden wir die

*Vier Säulen stützen den Tempel der irdischen Glückseligkeit:
Gesundheit, Gemütsruhe, Wohlstand und Freundschaft.*

Sir Francis von Verulam Bacon (1561 - 1626)

10.000er-Marke knacken!“, strahlte er übers ganze Gesicht.

Wir schwiegen, er fuhr fort: „Und soll ich euch noch etwas sagen? Ich frage mich, warum ich das nicht schon viel früher gemacht habe ... Wie konnte ich all die Jahre nur ohne Bewegung glücklich leben?“